

Gässli uff und Gässli ab, 30. Novämber 2017

Dräffpunggt: Rest. Stadtkeller 13.15, Abmarsch 13.55

Viele Gniempi waren bereits ab 13.15 Uhr im Restaurant als die letzten kurz vor dem Abmarsch erschienen. Vor dem Restaurant erklärte unser eigener Stadtführer Kurt, die Besonderheiten von unserem heutigen "Gässle in dr Stadt. Beim Fischmarktbrunnen wurde bereits der erste Halt gemacht und uns die vielen interessanten Einzelheiten des Brunnens erklärt. Weiter ging es ins Totengässlein, am Pharmazeutischen Museum vorbei hinauf zum Nadelberg. Auch hier konnten die meisten Gniempi Vieles und vor allem Neues erfahren, was der normalsterbliche Bürger, seit Jahrzehnten in der Stadt wohnend, noch nie gesehen, geschweige gewusst hat. Oben beim Imbergässlein konnten wir einen wunderschönen Ausblick durch die Gasse geniessen mit im Hintergrund der Rathausturm und oh Schreck daneben sieht man sogar noch den Roche-Turm. Nichts gegen den Roche-Turm aber bei diesem einmaligen wunderschönen Altstadtblick! Am Hosensack-Museum vorbei und dem ehemaligen Fasnachts-Comite-Lokal, gingen wir links abbiegend ins Pfeffergässlein. Viel Interessantes wurde uns auch hier von Kurt erzählt, es war alles so interessant, dass uns sogar die Zeit davonlief. Wir überquerten nochmals das Imbergässlein und kamen direkt zum Andresplatz. Hier wussten vermutlich nur ganz wenige, dass auf diesem relativ kleinen Platz es im frühen 11. Jahrhundert eine Kapelle mit dem Namen St. Andreas gab. Weiter ging es zum Rümelinsplatz, von dort das Trillergässlein hoch, unsere heutige Gniempi-Wanderung heisst ja " Gässli uff und Gässli ab"! Via Heuberg, Barfüsserplatz, Münsterberg ging es jetzt zum Aufwärmen ins Café Isaak. Anschliessend über die Augustinergasse in die Martinsgasse. Hier konnten einige erstaunt und verblüfft mit eigenen Augen sehen, wie ein Personenwagen in den alten Stadthäusern verschwindet (Auto-Lift in einer ehemaligen Kutscheneinfahrt). Beim Martinskirchplatz und überhaupt auf der ganzen Route, wurden wir mehr als ausführlich über die besonderen und wunderschönen, interessanten Orte in unserer lieben Vaterstadt Basel informiert – ob dies bei einer normalen Stadtführung auch so



ausführlich und spannend erzählt wird? Bevor wir das Elfttausendjungfern-Gässlein hinunter gingen erzählte uns Kurt auch hier einmal mehr, sehr viele Details und spannende Anekdoten. Nachdem wir an der Schiffflände angekommen waren wurde uns eröffnet, dass wir jetzt noch das Rotlicht-Milieu besichtigen werden (nur von der Strasse her!!!). Anschliessend fuhren wir mit der Vogel Gryff-Fähre zurück ins Grossbasel. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unseren Spender "Walti" für die Fährefahrt. Dem St. Johann-Rheinweg entlang ging es nun auf direktem Weg in die

Rhenania-Klausur wo uns bereits Marlene die Hüttenfee erwartete. Hier wurden wir mit Vorspeise, Hauptgericht (Spaghetti mit viererlei Saucen, eine besser als die andere) verwöhnt, alles à Discretion". Zum Schluss gab es noch einen frischen Fruchtsalat – was will das Herz mehr? Walti griff einmal mehr in die Seiten seiner Ukulele und wir konnten mehr oder weniger schön die Basler Lumpenlieder singen. Wieder einmal mehr ein Superanlass. Der Schreibende freut sich schon jetzt und vermutlich alle Anwesenden ebenfalls, auf den nächsten Stadtbummel im 2018.

dr Fredy